

Sehr geehrtes Ehepaar Lahme,
sehr geehrte Damen und Herrn,
liebe Schwestern und Brüder,

wer sucht der findet. Diese alte Weisheit kennen wir alle – und in der Regel stimmt diese ja auch. Was hier offen bleibt, ist der Zeithorizont. Denn manches Suchen endete leider nicht immer mit dem gewünschten kurzfristigen Erfolg. Da muss ich morgens schnell los zum Zug: Wo ist mein Schlüssel? Wo ist meine Brille? Wenn sich dann der Sucherfolg nicht schnellstmöglich einstellt, habe ich ein kleines Problem – Ich schaffe meinen Zug nicht mehr und komme zu spät zur Arbeit. Dieses Suchmuster denke ich, ist den Meisten hier vertraut.

Es wird schon schwieriger oder interessanter, wenn ich etwas Bestimmtes suche. Ein ganz besonderes Möbelstück, welches ich für die Ecke noch benötige. Ein Bild für die Wand. Ein ganz besonderes Paar Schuhe, für einen besonderen Abend. Viele Menschen in unserer Zeit suchen Nähe, suchen Freunde, Geborgenheit, - suchen **Arbeit** – die notwendig ist um das Leben hier und da etwas angenehmer zu gestalten. Unzählige sind Suchend – ohne zu wissen, dass sie suchend sind!

Eine Suche, die bei mir sehr langwierig war, war die Suche nach einem Kreuz – besser gesagt nach einem Kruzifix für mein Arbeitszimmer. Im Kopf hatte ich hierzu ein ziemlich klares Bild. Doch wenn ich dann in einem Geschäft oder bei einem Schnitzer stand – hat mich die jeweilige Arbeit nicht vollends angesprochen. Viele Jahren vergingen, bis ich es endlich in einem kleinen Laden in Traunstein fand.

Wenn ich die Vita des Lebenskreuzes lese, so kommt es mir auch wie eine lange Suche, wie ein langer Weg vor, den der Künstler - Dieter Lahme – gegangen ist, um den Grundkorpus zu finden, der den jeweilige Ausgangspunkt für die weitere künstlerische Gestaltung eines jeden Lebenskreuzes bildet. Da gibt es Lebenskreuze, die z. B. von Christenlehrekindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet werden. Oft bunt und mit viel Liebe und Phantasie bemalt. So wird das Lebenskreuz ein ganz individuelles Kreuz nur für jeden Einzelnen. Doch Dieter Lahme wäre nicht ein Künstler, wenn er nicht auch eigene, weiterführende Ideen für seinen Lebenskreuzcorpus hätte. So begegnet es einem schon einmal mit Lüsterklammern, mit Rosen, mal mit Autos oder Schnallen - oder wie ich es gestern in der Volksstimme sehen konnte mit Schuh- oder Kleiderbürsten. Ist das denn in „Ordnung“? Kann ich so mit dem **Kreuz** umgehen?

In den Herrenhuter Losungen, ist heute in mehr als 50 Sprachen und 100 Ländern ein Vers aus dem 2. Petr. zu lesen: Christus hat unsre Sünde selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. - Zufall oder nicht, dass ist der heutige Lehrtext der Herrenhuter Losungen zur Eröffnung der Lebenskreuzausstellung. Christus hat unsere Sünde, unser Versagen vor Gott, auf sich genommen und ans Holz - **ans Kreuz** - getragen damit **wir** leben. Unverbrüchlich steht das Kreuz Christie als Symbol dafür das Jesus Christus für uns – um mit Luther zu sprechen: Die Macht von Sünde und Schuld, Teufel, Tod und Unglück überwunden hat. Wissend um diese Symbolik ist das Kreuz für mich ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Es hängt nicht nur in meinem Arbeitszimmer. U. a. trage ich es als Zeichen meines Bekenntnisses: Christ zu sein.

Ein „blankes“ Lebenskreuz ziert auch meinen Schreibtisch im Büro. Oft schaue ich drauf. Ab und zu nehme ich es in die Hand und spreche ein Gebet. Es kommt auch mal vor, dass mich eine Kollegin oder ein Kollege auf das Kreuz anspricht. Das sind Momente, in denen ich von meinem Glauben erzählen kann, vom Kreuz und welche Hoffnung es hat. Hätte ich ein Kreuz mit Lampen drauf oder mit Bürsten, so würde ich vermutlich noch viel öfter angesprochen werden. Und hätte so die Möglichkeit mehreren Menschen von der Liebe Gottes zu erzählen!

Aber an der Stelle gebe ich gern zu - habe ich den Zugang so direkt noch nicht gefunden. Da muss man – ich auch - halt suchen! Und da ich auch ein neugieriger Mensch bin, nutze ich die Ausstellung hier und heute, um mich über die verschiedenen Exponate zu informieren.

- Was steckt dahinter?
- Was ist der Gedanke?
- Was die Geschichte.

Und wer weis - vielleicht ziert demnächst ein Bürsten- oder Lampenkreuz meinen Schreibtisch, um mich und andere Menschen über Glaubensfragen ins Gespräch zu bringen.

Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Schwestern und Brüder,

ich würde mich sehr freuen, wenn man im Rückblick auf diese Ausstellung von einer gelungenen und erfolgreichen Ausstellung sprechen wird. Eine Ausstellung, die allen – Lahmes und den Besuchern - viel Freude und Erkenntnis gebracht hat.

So wünsche ich uns, dass wir Suchende wie Findende bleiben. Gottes guter und heiliger Geist möge uns führen und leiten bei unserem Suchen und uns auch das finden lassen, von dem wir vielleicht gar nicht wissen, dass wir es suchen.